

KLASSIK

Zu dritt im Gleichgewicht

Das junge Equilibris Klaviertrio eröffnet das Festival Interlaken Classics. Bei einem Treffen erzählt Pianist Igor Andreev, wie die verschiedenen Ansichten der drei Musiker das Ensemble weiterbringen.

Aller guten Dinge sind drei. Das offenbarte schon die Bibel mit den drei Königen, das Drama mit seinen drei Akten oder das Märchen samt den drei Haselnüssen für Aschenbrödel. Und: Das zeigt auch die Musik. Denn nur im Trio kommen drei Instrumente in der besonderen Konstellation von Ensemble und Solo zusammen – schliesslich ist jedes von ihnen nur einmal vertreten.

Beim jungen Schweizer Equilibris Klaviertrio tönt das dann so: Die Geige singt sich zart in die

Höhe, umspielt von sonorem Celloton. Wenn das Klavier einsetzt, öffnet sich das Zwiegespräch zu musikalischer Weite – getragen vom Miteinander der Instrumente. Inniges verbindet sich mit Grosszügigem in Brahms' Klaviertrio op. 101, Zartes mit Wärme, Graziles mit Klangfülle – und Simon Wieners Geige mit Anna Abbühls Cello sowie mit Igor Andreevs Klavier. Es ist Musizieren im perfekten Gleichgewicht. Genau das ist Programm beim vor einem Jahr gegründeten Ensemble.

Das Stelldichein der Stars von morgen

«Meet Tomorrow's Classic Stars» heisst das Motto des Musikfestivals Interlaken Classics. Tatsächlich treten hier junge, aufstrebende Solisten auf. Das Herzstück des Festivals bildet aber die Residenz des Zakhar Bron Festival Orchestras um den legendären Geigenprofessor Zakhar Bron und seine Studenten aus dem In- und Ausland. Das Orchester wird nach einer zehntägigen Probestunde drei Sinfoniekonzerte spielen.



SANDRO SPIESER

Elea Nick: Die Schweizer Geigerin tritt am 13.4. auf

Die Höhepunkte

■ **Sa, 13.4.:** Schuberts 8. Sinfonie C-Dur «Die Grosse» mit dem Zakhar Bron Festival Orchestra und Mendelssohns e-Moll-Violinkonzert mit der jungen Schweizer Geigerin Elea Nick.

Konzertticket-Verlosung
siehe Seite 4

■ **Do, 18.4.:** Beethovens 5. Sinfonie in c-Moll sowie das Klavierkonzert Nr. 1 in b-Moll von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky mit der deutsch-russischen Pianistin Olga Scheps.

■ **So, 21.4.:** Zum Abschluss begleitet das Zakhar Bron Festival Orchestra die jüngsten Solisten des Festivals: Teo Gertler (10) und Alma Deutscher (13) in Instrumentalkonzerten von Mozart und Alma Deutscher.

«Equilibrium heisst Balance», erklärt der Pianist Igor Andreev in einem Berner Café, nahe der Hochschule, wo er eine Stelle als Korrepetitor hat. «Aber ein Äquilibrist ist auch ein Seiltänzer im Zirkus. Diese Mehrdeutigkeit im Namen hat uns gefallen. Bei virtuosen Stücken müssen wir ähnlich viel Vertrauen haben wie Artisten. Sonst haben wir schon verloren.»

Immer auf der Suche nach dem gemeinsamen Nenner

Ohnehin diskutierten sie gerne zu dritt und suchten so nach dem gemeinsamen Nenner, erzählt Andreev. «Zum Schluss sind es ja gerade diese Konflikte, die einen weiterbringen», ist der 30-Jährige überzeugt. Ein bisschen so wie in der Schweiz, wo viele verschiedene Meinungen nebeneinanderstehen können, funktioniere es auch in ihrem Kammermusikensemble: «Anna hat im besten Sinn des Wortes eine reine Leidenschaft für Musik. Simon ist eher der intellektuelle Typ, er komponiert selbst und ist der philosophischste von uns dreien. Und ich bin durch meine Arbeit als Korrepetitor erfahren darin, mich auf andere einzulassen», schildert er die Dynamik des Trios – und fährt fort: «Es ist etwas vom Wichtigsten, dass wir uns alle wirklich aufeinander einlassen.»

Denn man habe selber musikalisch umso mehr zu sagen, je besser man begleiten könne. Das habe der russische Starpianist Grigory Sokolov einmal gesagt. Der Satz sei zur Philosophie ihres Ensembles geworden. «Man



MIKITA TOMKONOGOV

muss die Ideen der anderen wirklich mitdenken und mittragen, um sich dazu eine Meinung bilden zu können.»

Die Früchte ihrer Arbeit ernten

Das perfekte Gleichgewicht ist also auch eine Frage der Offenheit. Und wenn das Trio am 31. März das Festival Interlaken Classics eröffnet, werden die Früchte dieses gemeinsamen Sich-Einlassens zu hören sein – in Johannes Brahms' op. 101 genauso wie in Ludwig van Beethovens Klaviertrio op. 1, Nr. 3 (c-Moll) sowie in Maurice Ravel's Klaviertrio in a-Moll.

In diesem 1914 entstandenen Werk des französischen Komponisten werden die drei jungen Musiker rhythmische Verschiebungen und feine Akzente unerwartet wie kleine Irrlichter auf-



scheinen lassen. Doch dass hier verschiedene Metren aufeinandertreffen, wird man keineswegs dem Zusammenspiel der drei anmerken, sondern viel mehr an den eigenen Ohren, die beim Zuhören womöglich kaum mit den Musikerfingern mithalten können.

Darauf angesprochen, dass Interlaken Classics mit dem Slogan «Meet Tomorrow's Classic Stars» wirbt, gibt sich der Pianist des Trios bescheiden. Aber tatsächlich sei es die Regel, dass man als junger Musiker um Konzertaufträge kämpfen müsse. Nicht so mit ihrem Trio. Da hätten sie gleich von Anfang an zahlreiche Anfragen gehabt: «Es ging wie von selbst, eines hat das andere ergeben», das bereite ihnen viel Freude, erzählt Igor Andreev.

Seit letztem Sommer treffen sich die drei projektweise zu

«sehr intensiven Probewochen». Denn der Wunsch nach CD-Aufnahmen stehe genauso im Raum wie die Teilnahme an Wettbewerben. Und auch in Sachen Engagements tut sich einiges: Nach Interlaken Classics geht es im August ans Musikzelt Festival in Freiburg im Breisgau, im Herbst nach Zypern und im Dezember nach St. Petersburg, an das weltweit einzige Klaviertrio-Festival, bei dem Igor Andreev als gebürtiger Russe auch Mitorganisator ist.

Nach Interlaken gehts erst richtig los

Das junge Ensemble hat also einiges vor. Dass es bisher mit seinen Auftritten auf durchwegs positive Resonanz gestossen sei, gäbe ihnen ein gutes Gefühl in diesem manchmal seltsamen Metier als Musiker.

Gerade neulich hat das Trio vor einem Konzert darüber diskutiert, dass ein Skirennfahrer während der Abfahrt seine Gefühle unterdrücken müsse, um körperliche Präzision zu erreichen. In der Musik sei das komplexer: «Da muss man einerseits die körperliche Kontrolle haben und andererseits gleichzeitig Gefühle zulassen», gibt Igor Andreev zu bedenken – und muss dann selber ein wenig lachen: «Eigentlich verrückt.»

Anna Kardos

Konzerte

Equilibris Klaviertrio
So, 31.3., 17.00
Dorfkirche Grindelwald BE
Eintritt: Fr. 30.–/Erwachsene
Fr. 15.–/Kinder/Jugendl.
Reservation: 033 821 21 15

Interlaken Classics
So, 31.3.–So, 21.4.
www.interlaken-classics.ch

TIPPS

Jazz: Marc Perrenoud

Mit seinem Trio begeistert Marc Perrenoud nicht nur Jazzfans. Der Genfer Pianist sucht stets nach einer bunten Klangvielfalt. Dies tut er regelmässig auch in Solosessions, bei denen er von kurzen, glas-klaaren Themen ausgeht und sich dann treiben lässt auf dem Weg zu opulenten Szenerien. Damit ist Perrenoud der perfekte Tonangeber für das verspielte Trio mit Richard Galliano, Paolo Fresu und Jan Lundgren, mit dem er unterwegs ist.

Mo, 1.4., 20.00
Tonhalle Maag Zürich
Di, 2.4., 20.30 Victoria Hall Genf
Mi, 3.4., 20.00
St. Martinskirche Basel
Do, 4.4., 20.00
Temple Du Bas Neuchâtel
Fr, 5.4., 20.00
Yehudi Menuhin Forum Bern

Klassik: Gwendolyn Masin

Die Konzertreihe der unermüdeten Marina Korendfeld kennt auch in der aktuellen Saison keine Grenzen. Nichts weniger als eine Kammermusikfassung von Leonard Bernsteins «West



Side Story» nehmen sich das Melisma Saxophonquartett und Geigerin Gwendolyn Masin (Bild) vor. Man spielt in der alten Druckerei des «Badener Tagblatts».

So, 7.4., 17.00
Druckerei, AZ-Hochhaus Baden AG

Klassik: Antoine Tamestit

Das Sinfonieorchester Basel bringt die unterschiedliche Musik von Anton Bruckner und Béla Bartók zusammen. Meisterbratschist Antoine Tamestit spielt mit dem Dirigenten Marek Janowski Bartóks Konzert für Viola und Orchester op. posth. und Bruckners 7. Sinfonie.

Mi/Do, 3.4./4.4., 19.30
Münster Basel